

Die gFFZ-Arbeitsgruppe „**Gender und Elternschaft**“ lädt ein
zum Vortrag von Cecilia Colloseus
„**Weibliches Erleben, männlicher Blick.
Anthropologische Perspektiven auf das Gebären**“

03.11.2016, 18.00-20.00; Frankfurt University of Applied Sciences
Gebäude 2, Raum 174

Vor rund vierzig Jahren erhielten die ersten Männer die Möglichkeit, bei der Geburt ihrer Kinder im Krankenhaus dabei zu sein. Was damals als revolutionär galt, ist heute eine Selbstverständlichkeit, oder vielmehr eine stille Verpflichtung. Der Kindsvater im Kreißsaal gehört heute fest zur populären Vorstellung einer idealen Geburt.

Für die Anthropologie und andere Kultur- und Sozialwissenschaften ergeben sich aus dieser sozialen Praxis immer wieder neue Fragestellungen. Einige davon werden im geplanten Beitrag vorgestellt. Im Zentrum steht dabei die Frage, welche Rolle die männliche Perspektive beim Sichtbarmachen von Mutterschaft, speziell von Geburt, spielt. Der männliche Blick, ein Begriff aus der feministischen Filmtheorie, wird zu diesem Zweck auf das männliche Betrachten der Geburt angewendet und mit Foucaults Ansatz des ärztlichen Blicks abgeglichen. Vor diesem Hintergrund wird die These diskutiert, dass die öffentliche Wahrnehmung von Geburt maßgeblich dadurch bestimmt wird, wie *Männer* sie *sehen* (und beschreiben), und nicht dadurch, wie Frauen sie *erleben*.

Die Referentin studierte in Mainz Kulturanthropologie, Theologie und Musikwissenschaft und ist seit 2014 Doktorandin am Graduiertenkolleg „Life Sciences, Life Writing“ an der Universität/Universitätsmedizin Mainz und forscht dort zur kulturellen Praxis des Erzählens über das Gebären.

Kontakt:

Nibelungenplatz 1
60318 Frankfurt am Main
Tel. 069-1533-3150
Fax: 069-1533-3151
info@gffz.de

Die Arbeitsgruppe „Gender und Elternschaft“ wurde 2013 als hochschulübergreifender Gruppe gegründet. Sie bietet Forschenden aus Wissenschaft und Praxis einen gemeinsamen Arbeitszusammenhang und ist thematisch fokussiert auf Geschlechterverhältnisse in der Elternschaft, vor allem im Kontext der frühen Elternschaftsphase.